

Franz Rueb
Hexenbrände

Die Schweizergeschichte
des Teufelswahns

WELTWOCHE

Inhalt

I	Bern, Waadt Von der Berner Obrigkeit und den Waadtländer Vögten	8
II	Basel, Fürstbistum Basel, Jura Die Handschrift des Bistums und die Sprache der Universität	32
III	Zürich, Zwingli Die Hexenklagen kommen vom Land an die Hexengerichte in der Stadt	56
IV	Inquisition, Teufelsglauben Der Teufel als Affe Gottes	76
V	Die Quellen Hexenbulle, «Hexenhammer», Hexenverfolger, Hexenverteidiger	94
VI	Frau, Sexualität Die Zuspitzung auf die Frau oder Das verschriene Weib	116
VII	Frauenbild Hebammen, Ärztinnen, Feen, Weise Frauen und Hexen	134
VIII	Genf, Calvin, Neuenburg Calvins Wüten gegen die Genfer «Hexen»	156
IX	Freiburg, Wallis Kirche und Bürgerschaft zusammen gegen Hexer und Hexen	176

X	Tessin, Graubünden Das Volk, der Vogt, der Landammann und die Hexenrichter	194
XI	Solo thurn, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen Schlechte Aktenlage im schweizerischen Mittelland	214
XII	Luzern, Zug, Schwyz, Obwalden, Nidwaiden, Uri Angst vor Naturgewalten, vor Pontius Pilatus und vor Hexen	234
XIII	Wasterkingen im Kanton Zürich Ein Rückfall: Die Hexen von Wasterkingen	252
XIV	Kempton im Allgäu, Glarus Die letzten Hexen: Anna Schwegelin im Allgäu 1775 Anna Göldin in Glarus 1782	276
XV	Europa, Schweiz Überwindung und Ende der Hexenjagd in Europa und in der Schweiz	294
	Ausgewählte Literatur	315